

PRESSEINFORMATION

Dritte Ausgabe des Philosophie Magazins am 8. März – Passend zum Frauentag das Titelthema: Sind Frauen die besseren Männer?

Der Mann ist das problematische Individuum des 21. Jahrhunderts. Frauen sind sozial kompetenter, fürsorglicher, empathischer und weniger aggressiv. Einfühlung, Kommunikation, Kooperation: Weibliche Eigenschaften sind gefragt wie nie zuvor in der Geschichte. Steuern wir auf ein feminines Zeitalter zu? Und wäre das überhaupt wünschenswert?

Im Titel-Dossier unter anderem zu lesen:

SIND FRAUEN MORALISCHER ALS MÄNNER? – von Svenja Flaßpöhler

Die Frage ist provokant: Schließlich ist bezweifelbar, dass Frauen und Männer überhaupt ein wie auch immer geartetes Wesen besitzen. So behauptet Judith Butler, Ikone des Postfeminismus, dass die Geschlechtsidentität ein kulturelles Konstrukt ohne natürliche Grundlage sei. Die stv. Chefredakteurin des «Philosophie Magazin» zeichnet die feministische Debatte nach und fragt: Ist Materie wirklich unendlich formbar? Oder gibt es möglicherweise doch männliche und weibliche Potenzen?

DIALOG: HEILIGE MÜTTER – Eugen Drewermann – Barbara Vinken

Mutterliebe ist natürlich und Homosexualität genetisch bedingt, behauptet der Theologe und Psychoanalytiker Eugen Drewermann. Die Literaturwissenschaftlerin und Feministin Barbara Vinken widerspricht energisch: Die gute nährenden Mutter ist ein Produkt des Christentums, die menschliche Sexualität hat mit Biologie «so gut wie nichts» zu tun. Ein Streitgespräch über das Erbe der Evolution und die Mythen des Abendlandes.

DIE FEMINISIERUNG DER TUGEND – von Wolfram Eilenberger

Verbundenheit, Vernetzung, dezentrale Steuerung: In Zeiten des globalisierten Kapitalismus sind weibliche Handlungsprofile gefragt. Einfühlungsvermögen und Empathie werden als Führungskompetenzen von morgen gefeiert. Aber hat die Umwertung der Werte auch eine Veränderung der Geschlechter- und Produktionsverhältnisse zur Folge? Der Chefredakteur des «Philosophie Magazin» zeigt, dass der verweiblichte Kapitalismus, anstatt die Frauen zu befreien, nur umso perfider seine Macht ausübt.

YES, WE CARE! – Joan Tronto (*Anm.: Sie wurde bis heute nicht ins Deutsche übersetzt, ist dagegen in USA und Frankreich stark diskutiert*)

Wurde die weibliche Moralperspektive im Zuge der männlich dominierten Geschichte sträflich ausgeblendet? Im Gespräch erklärt die US-amerikanische Politologin und führende Vertreterin der «Fürsorge-Theorie», Joan Tronto, die fundamentale Bedeutung von Verantwortung und Empathie für das Funktionieren einer Gesellschaft – und zeigt gleichzeitig die Gefahren einseitiger Fürsorge auf.

Pressekontakt Sabine Schaub SCHWINDKOMMUNIKATION Knesebeckstr. 96 10629 Berlin
030 31 99 83 40 s.schaub@schwindkommunikation.de www.schwindkommunikation.de